

Liebe Gemeinde,

apwoyo matek



Apwoyo matek, das heißt Dankeschön auf Acholi und das kommt von ganzem Herzen von den Kindern aus Otacpab, David und uns an Euch!

Oben auf dem Bild sind sie beim Sonntagstreffen und haben dieses Foto für uns gemacht.

David war es durch die Unterstützung möglich, für Lebensmittel und den Ersatz verschlissener Kleidung sorgen.

Mit dieser Hilfe ist ein Licht dort oben in den Norden Ugandas getragen worden, ein Licht, das Wirkung hat und leuchtet.

Dieses Licht möchten wir erhalten und so Gott will zusammen mit David in 2021 noch verstärken.

Village Learning Center

Die Vorbereitungen laufen und wir hoffen alle, dass unser dörfliches Lernzentrum starten kann. Dabei ist natürlich auch die weitere Entwicklung der Pandemie in Uganda von Bedeutung, denn aktuell sind noch alle Schulen geschlossen. Wir berichteten, dass die Treffen bei David geduldet werden, weil die Verantwortlichen die positiven Effekte, die davon ausgehen, sehr schätzen.

Paten oder viele kleine „Teil-Paten“ für die Anleiter (Lehrenden) fehlen uns weiterhin. Wir wollen mit zwei jungen Frauen beginnen und brauchen monatlich 60€ für jede der beiden, die bereit sind sich dieser Herausforderung zu stellen.

Politische Lage

Wir haben bisher selten davon berichtet. Die politische Situation ist aktuell schwierig. Im Januar sind Präsidentschaftswahlen. Wie schon bei den letzten Wahlen, wird der aussichtsreichste Gegenkandidat, gegen den zunehmend autokratisch agierenden Präsidenten (seit 1986!), regelmäßig von Polizei und Militär behindert und inhaftiert. Auf Bildern, die ihn zeigen, wenn er das Gefängnis verlässt, sieht man, dass sein Gesicht geschwollen ist. Beim letzten Mal kam es zu Unruhen und 45 Menschen verloren ihr Leben. Auch 500m entfernt vom Haus unserer Tochter in Kampala fielen Schüsse und brannten Reifenstapel. Wir hoffen und beten, dass es nicht weiter eskaliert. Vor allem die größeren Städte sind im Hinblick auf diese Lage Pulverfässer. Otacpab ist da wie eine friedvolle Oase. Gleichwohl kann die weitere Entwicklung auch Auswirkungen auf die ländlichen Regionen haben.

Was für ein Jahr

Gerade noch sind wir im März mit dem letzten internationalen Flug aus Uganda abgereist, da geht dieses Jahr schon wieder zu Ende.

Bedingt durch den Wechsel von Uganda nach Niedersachsen, die Pandemie und einen nicht geplanten Umzug war es sehr dicht für uns.

Vor 1 1/2 Wochen sind wir in unser neues Zuhause eingezogen und für uns fühlt es sich nun an, als würden wir wirklich ankommen.



Ein aktueller Blick in unseren Garten, in dem wir auch schon einiges (Hügelbeete, Laubkompost, ...) tun konnten. Jörg hat sich heute eine „hoe“ bestellt, weil er gelernt hat in Uganda damit umzugehen und vieles im Garten damit besser erledigen kann als mit Spaten und Schaufel.



Puh - da fällt der Herd durch eine Unachtsamkeit beim Umzug aus dem Auto und ist nicht mehr reparabel. Puh - da bekommen wir

für 7 Wochen einen VW-Caddy geliehen, um an 6 Tagen die Woche täglich in unser neues Heim zu fahren. Wir haben alle Tapeten

entfernt, komplett neu tapeziert und einige Bodenbeläge ersetzt.

Das war so nicht geplant und hat uns kräftemäßig und finanziell sehr gefordert. Gleichzeitig fühlen wir uns beschenkt. Mit dem neuen Heim, dem Auto ohne dass dieser Kraftakt unmöglich gewesen wäre und und ... Aber auch entspannende Momente hatten wir in 2020. Hier siehst du uns auf einer Radtour von Soltau nach Burgdorf.



Beschenkt

Dieses Jahr bekamen wir zwei neue Enkelkinder: Amara, geboren per Kaiserschnitt am **12.07.2020** mit 1400g, in Kampala und Niclas, geboren am **20.07.2020** in Sarajevo.

Wir haben nunmehr 9 Enkelkinder, unsere wunderbaren Kinder, unsere einmaligen Schwiegerkinder, geistlichen Kinder und Freunde in Uganda und Deutschland! Wir sind beschenkt!

Was für ein Jahr! Leider konnten wir, aus verschiedenen Gründen, die beiden neuen Enkelkinder noch nicht persönlich begrüßen. Wir hoffen, im nächsten Jahr die finanziellen Möglichkeiten zu haben, das nachzuholen und auch David in Otacpab wieder einmal persönlich unterstützen zu können.

Wir konnten David im Oktober ein Smartphone senden, mit dem wir uns nun bei unseren wöchentlichen Treffen auch sehen können. Vor allem für David macht das einen großen Unterschied. Es würde auch euch berühren und ermutigen, sein Strahlen darüber zu sehen.

Gruß

Ist es wegen der 4 Jahre, die wir in Uganda gelebt haben? Oder weshalb können wir in diesem Jahr noch weniger mit dem Trubel umgehen, der um Weihnachten gemacht wird? In Hildesheim haben wir vor 10 Jahren mit der Hausgemeinde versucht, eine Antwort zu finden. „Wo ist der Glanz hinter dem Schein?“ war unser Thema.

Dieser majestätische Glanz, diese unglaubliche Wertschätzung für uns, für mich und dich, die mit dem Kommen Jesu in diese Welt Ausdruck findet! Ich bin geliebt! Mit diesem Jesus kommt inmitten herausfordernder Umstände, Frieden und unerschütterliche Sicherheit in mein Leben.

Ist mir das wirklich in seiner Tragweite bewusst? Es ist nicht die selbst geschaffene Sicherheit die durchträgt, denn all meine selbst geschaffenen Sicherheiten können erschüttert werden.

Gestern hörten wir im DLF ein Interview mit einem Künstler. Er sagt, er sei als nicht religiöser Jude aufgewachsen und habe in New York jedes Jahr Weihnachten gefeiert. "Das hat für mich nicht mit Christentum zu tun. Weihnachten ist einfach ein wundervoller Ausdruck unserer kapitalistischen Konsumgesellschaft, die ich liebe.“

Das ist natürlich eine persönliche Wahrnehmung dieses einen Menschen. Ist das nicht traurig, das Weihnachten so wahrgenommen werden kann? Wir fragen uns, wieviel davon Realität ist. Wo kommt, außer bei den weihnachtlichen Spendenaktionen, diese unglaubliche Liebe Gottes zu uns in dieser Zeit zum Ausdruck? Und wo fließt sie von uns über zu denen, die danach hungern?

Nehmt es einfach als ein nachdenkliches Fragen. Wir glauben, dass es Gelegenheiten gibt, wo das passiert und vielleicht kennt ihr sehr viele davon. Lasst sie uns sichtbar machen für die Welt! Lasst uns bereit sein, Werkzeuge zu sein, mit denen Gott solche Gelegenheiten entwickeln kann, wo es sie (noch) nicht gibt. Wir hoffen, es geht euch gut und freuen uns auch von euch zu hören oder eure Fragen zu beantworten. Zusammen mit euch sind wir gespannt auf ein neues Jahr. Wir wollen diesen Freundesbrief mit Worten von Bonhoeffer schließen:

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

Seid gesegnet und gedrückt
Petra und Jörg